

# Bildung/ Schule/ Kindergärten:

## Schulen

In den vergangenen Jahren galt das Hauptaugenmerk des Erhalts der Struktur unseres Bildungsangebotes, insbesondere des städtischen Gymnasiums.

Zweimal wurde die notwendige Schülerzahl von 16 Fünftklässlern gerissen, zweimal konnte mit großer Kraftanstrengung aller Beteiligten im Folgejahr die Schulschließung verhindert werden.

Ein Aspekt hierbei war sicher die Sanierung des Schulzentrums, welche sich jetzt über ca. zehn Jahre hinstreckte und damit in den Zeiten größter Finanznot und maximaler Unsicherheit um das Jahr 2009 begann und auch bis 2019 jedes Jahr durchgehalten werden konnte. Jährlich konnte eine gute halbe Million Euro in das Schulzentrum, und damit auch in die Werkreal- und Realschule, investiert werden, so dass unser Schulzentrum sicher nun im vorderen Drittel vergleichbarer Schulen zu finden ist. Diese Sanierung war grundlegend, ob Dach und Fach, energetische Sanierung oder die Neuaufstellung der naturwissenschaftlichen Fachräume.

Ein nicht zu unterschätzender Vorteil des Gymnasiums Aulendorf ist sicher auch die Kooperation mit St. Johann, welches ebenfalls ein wichtiger Bestandteil des schulischen Lebens innerhalb Aulendorf darstellt.

Dazu ergänzt sich das sozialwissenschaftliche Gymnasium des Landkreises, so dass Aulendorf sicherlich in der einmaligen Situation sein dürfte, als Stadt mit ca. 10.000 Einwohnern über drei Gymnasien zu verfügen.

Der Erhalt des Schulstandortes Aulendorf mit allen drei Gymnasien wird sicher eine Daueraufgabe bleiben. Im ständig wechselnden Schulumfeld, das durch viele Reformen gekennzeichnet ist, sind immer neue Ideen und Innovationen gefragt. Leider dürfen weder das städtische Gymnasium noch St. Johann im Gegensatz zu den Gymnasien in Bad Saulgau oder Bad Waldsee nach derzeitiger Rechtslage das G9 einführen- ein klarer Nachteil, woran wir auch mit unseren Abgeordneten in Stuttgart dranbleiben müssen. Den Abschluss der Sanierung des Schulzentrums stellt noch die Schulsporthalle dar. Die Frage ob ein Neubau oder die Sanierung des bestehenden Gebäudes der richtige Weg sein wird, wird der neue Gemeinderat klären werden. Dass einer dieser Wege zeitnah besritten wird, dürfte unstrittig sein.

Die Raumnot an der Grundschule, deren Platzbedarf noch durch den Schulkompromiss 2011 noch an einer dreizügigen Schule festgemacht wurde, kann nur durch einen Neubau aufgelöst werden. Dazu wird der alte schon lange nicht mehr benutzte Gebäudeteil von 1928 abgerissen und ersetzt. Hierzu wurde ebenfalls ein Architektenwettbewerb ins Leben gerufen. Der Raumbedarf ist mit der Grundschule abgestimmt und soll einer vier- bis fünfzügigen Grundschule mit den heute verwendeten Lern- und Lehrmethoden Rechnung tragen.

## Kindergärten

Auch im Kindergartenbereich konnte in den vergangenen Jahren das Angebot weiter ausgebaut werden. Die Stadt und die freien Träger (kath. und ev. Kirchengemeinde, Waldkindergarten und Naturkindergarten „Grashüpfer“) bieten heute ein vielfältiges Spektrum an Angebotsformen, wie etwa Krippen, Ganztagsbetreuung, verlängerte Öffnungszeiten,...) an, um den Bedarf für die Aulendorfer Kinder abzudecken. Gerade im Krippenbereich wurden in den vergangenen Jahren viele Plätze geschaffen. Daraus resultierte die Konsequenz, dass nicht mehr wie noch vor einigen Jahren Diskussionen über Schließungen von Kindergärten auf der Tagesordnung stehen, sondern dass, da die Einrichtungen nahezu alle voll sind, ein Neubau eines städtischen Kindergartens notwendig ist. Dieser soll am Schulzentrum entstehen, wo bereits seit 1. Januar 2019 in Containern eine Übergangsform eingerichtet ist. Hierfür wurde bereits ein Architektenwettbewerb ausgelobt, woraus in diesen Tagen bereits ein Sieger gekürt wurde.

Nach dem Neubau eines viergruppigen Kindergartens am Schulzentrum sollte jedes Aulendorfer Kind einen Platz in einer Einrichtung haben. Wichtig für uns ist, dass alle Angebote vorhanden sind, und dass auch alle Ortsteile mit Kindergärten versorgt sind

## Volkshochschule

Schließlich wurde die Volkshochschule durch den Beitritt der VHS Bad Saulgau gestärkt und firmiert nun unter VHS Oberschwaben, welche weiterhin den Sitz im Schloss Aulendorf besitzt und damit auch zur Auslastung des Schlosses beiträgt.

# Gewerbeflächen/ Bauplätze:

## Bauplätze

Ein erster Lichtblick in den dunklen Jahren um das Jahr 2009 war schon damals, dass Aulendorf eine Wachstumsprognose zugeschrieben wurde, als eine von nur zwei Gemeinden im Landkreis Ravensburg damals. Gründe hierfür waren damals schon der gute Bildungsstandort, die vielzähligen engagierten Vereine oder auch der Eisenbahnknoten, so dass Aulendorf mit Fug und Recht von sich behaupten darf, eine familienfreundliche Wohnstadt bzw. eine Stadt der kurzen Wege zu sein.

So konnten für viele Familien Wohnbauplätze im Safranmoos oder auch im Mahlweiher geschaffen werden, wobei die Nachfrage um ein Vielfaches höher als das Angebot war.

So waren trotz der schwierigen Voraussetzungen, wobei an die Diskussion um den unsicheren Untergrund des Safranmooses erinnert sei, alle 49 Bauplätze innerhalb eines halben Jahres verkauft.

Die große Nachfrage nach Geschosswohnungsbauten wird gerade durch die Bauprojekte Parkstraße, das sich allerdings viel zu lange hingezogen hatte, Waldseer Straße und auch Löwenbreitestraße bedient.

Genauso sind Baugebiete für Familien im Buchwald, im Bildstock, im Laurenbühl sowie in den Ortschaften mit dem Tafelesch in Zollenreute bzw. „Ober der Ach“ in Blönried im Werden bzw. in der Planung. Eine behutsame Entwicklung soll es auch in Tannhausen geben.

Ein großes Thema ist die Frage nach den Vergabekriterien für Bauplätze. Gab es im Safranmoos noch ein Punktesystem, bei dem auch Aulendorfer mit ihrem Engagement in örtlichen Vereinen punkten konnten, ist dies nun nach neuen EU- Richtlinien schwierig, wie in Ummendorf zu sehen ist, wo die Vergabe durch das Verwaltungsgericht gestoppt wurde und nun auf Eis liegt. So dürfen Ortsansässige nur noch bevorzugt werden, wenn sie bestimmte Einkommensgrenzen nicht überschreiten und ihr Vermögen nicht größer als der Wert des Bauplatzes ist, den sie erwerben möchten. Zudem dürfen Kriterien wie „Hauptwohnsitz“, „ehrenamtliches Engagement“ oder „Erwerbstätigkeit in der Stadt“ bei der Vergabe nur noch höchstens zur Hälfte berücksichtigt werden. Unter den nun noch möglichen Modellen muss nun eine Lösung gefunden werden, die einerseits rechtssicher ist, andererseits den Bürgern von Aulendorf auch noch die Möglichkeit gibt, in unserer Stadt bauen zu können.

## Bezahlbarer Wohnraum

Das Thema bezahlbarer Wohnraum ist dagegen noch eine offene Baustelle- dies allerdings nicht nur in Aulendorf sondern landauf landab. Es gab in der Vergangenheit hierzu bereits Gespräche mit Baurägern, die aber- trotz der Möglichkeit, ein Grundstück kostenfrei zur Verfügung gestellt zu bekommen- abgewunken haben.

Hier muss sich auch auf landes- und bundespolitischer Ebene etwas bewegen. Man darf sich nicht wundern, wenn die Landesbauordnung mit verpflichtenden Fahrradstellplätzen und begrünten Dächern voll gepackt wird, dass das Bauen nicht billiger wird. Aber auch der Bund muss seiner Verantwortung nachkommen und Schaffung von Wohnraum gezielt für das untere Segment fördern.

Es kann nicht Aufgabe einer Stadt wie Aulendorf sein, bei unserer Vergangenheit in das Baurisiko einzusteigen. Alternative Modelle wie etwa das von der Stiftung Liebenau durchgeführte Projekt „Lebensräume für jung und alt“ in Veringenstadt sind zu prüfen und ggfs. auch mit der (günstigen) Stellung von Flächen wie dem Kornhausareal zu unterstützen. Evtl. kann so etwas auch mit dem Instrument der Erbbaupacht geschehen, wie es bei Vereinsheimen oft angewendet wird.

Nichtsdestotrotz hoffen wir auch, dass durch die vielen Bautätigkeiten eine Verlagerung innerhalb Aulendorfs stattfindet und günstiger Wohnraum frei wird, wenn auch in Altbauten die Nebenkosten oft die Rechnung wieder verschlechtern.

## Gewerbegebiete

Unbedingt weiterkommen müssen wir beim Gewerbegebiet Oberrauhen. Der Bedarf für Carthago ist zwingend, allerdings sehen wir auch die Notwendigkeit für die Ansiedelung anderer Firmen, im Optimalfall von Carthago unabhängigen Firmen, damit die Gewerbesteuer auf eine breitere Grundlage gestellt wird.

Hier blockiert das Landratsamt die Ausweisung eines Bebauungsplans, da der Bedarf außer für Carthago nicht nachgewiesen werden könne. In Zeiten, in denen es in Aulendorf keinen Quadratmeter Gewerbefläche gibt, ein Hohn, denn wenn eine Firma vorstellig wird und nach Gewerbeflächen Ausschau hält, ist es zu spät, um noch schnell einen Bebauungsplan aufzustellen.

Mittelfristige Aussicht auf Erfolg hat das Interkommunale Gewerbegebiet „Gewerbe- und Industriepark Oberschwaben (GIO)“ mit ca. 32 ha gegenüber von Carthago, welches mit den Kommunen Bad Saulgau, Altshausen und Boms etabliert wird.

Schließlich soll auch der Bebauungsplan Sandäcker endlich rechtssicher umgesetzt werden, in welchem noch einige Gewerbeflächen ermöglicht werden können.

Ausgleichsmaßnahmen sind ein wichtiger Bestandteil von Gewerbeausweisungen. Hier kann die Stadt selbst auf eigener Gemarkung Maßnahmen ergreifen, etwa ein weiterer Abschnitt der Schussenrenaturierung. Im wirtschaftlichen Fall kann zusätzlich auch eine käufliche Erwerbung von Ökopunkten sinnvoll sein, denn hierfür gibt es im Gegensatz zu Geldanlagen auch noch eine Verzinsung von 3%.

## Finanzen:

### Finanzhilfevertrag

Als im Dezember 2009 der Finanzhilfevertrag geschlossen wurde, hatte man sicher diesen Verlauf der Entschuldung Aulendorfs nicht als möglich erachtet.

Viele Faktoren- auch ein Quäntchen Glück- waren dabei, die dazu geführt hatten, dass die Finanzen Aulendorfs heute so geordnet sind, wie wohl noch nie.

Die Sparmaßnahmen, auch wenn sie vielerorts wehtaten, haben gewirkt, die gute wirtschaftliche Entwicklung spülte Gelder über die Schlüsselzuweisungen und die Umlagen in die Stadtkasse, das niedrige Zinsniveau sorgte dafür, dass Spielräume frei wurden, um einen großen Teil des angefallenen Investitionsstaus abzarbeiten, die Ansiedlung von Carthago sowie anderer Firmen führte dazu, dass auch die Gewerbesteuererinnahmen deutlich anstiegen usw.

Dieser Finanzhilfevertrag läuft 2020 aus, und dann ist Aulendorf wieder völlig frei- aber auch wieder selbst verantwortlich.

## Schulden und Rücklagen

Doch diese Konsolidierung hat auch die Zurückhaltung der Verantwortlichen als Väter. Mit freiwilligen Leistungen wurde Haus gehalten, nur die zentralsten, wie die Sanierung des Schulzentrums, die Jugendvereinsförderung, etc. wurden beibehalten. Auch nach den verpflichtenden Sondertilgungen bis 2016 laut Finanzhilfevertrag wurden danach weitere Sondertilgungen geleistet. 2019 stehen dann nochmals 1,9 Mio. Euro Sondertilgung an. Der Schuldenstand im Kernhaushalt wird sich Ende 2019 auf voraussichtlich 10,5 Mio. Euro belaufen. Mit den Schulden der Eigenbetriebe (Wasser und Abwasser) sind es dann insgesamt 26,1 Mio. Euro, pro Kopf also noch ca. 2533 Euro (gerechnet auf 10.300 Einwohnern). Damit sind wir immer noch weit im vorderen Bereich in Baden-Württemberg, doch nicht mehr Spitzenreiter und das mit geordneten Verhältnissen. Und auch einer Rücklage, die sich 2019 auf ca. 10,8 Mio. Euro belaufen wird- und für die leider ab Februar 2019 auch Negativzinsen von jährlich ca. 70.000 Euro zu bezahlen sind. Doch die Mittel dieser Rücklage sind bereits vorgemerkt: Zum einen fordern die hohen Gewerbesteuereinnahmen 2018 und 2019 ihren Tribut. Dadurch steigen auch die Gewerbesteuerumlagen, doch gravierender sind die Auswirkungen, die daraus entstehen, dass diese Einnahmen auf die Schlüsselzuweisungen und die Umlagen anzurechnen sind. Hier sind dann 2020 und 2021 mit ca. zwei Mio. Euro Mindereinnahmen zu rechnen, so dass schon vier Mio. Euro für den jeweiligen Haushaltsausgleich 2020 und 2021 einzuplanen sind. Die verbleibenden sechs Mio. Euro sind gewiss ein nicht zu üppiges Polster für die anstehenden Investitionen wie die Neubauten für Grundschule und Kindergärten sowie die Rugetsweiler Brücke etc. Klar ist: eine Neuaufnahme von Krediten im städtischen Haushalt kommt für uns nicht in Frage!

## Grundsteuer

Das Ende des Finanzhilfevertrages hat aber auch eine weitere Auswirkung: auf die Grundsteuer.

Die Anhebung der Grundsteuer B auf 800 Punkte war sicher die effektivste aber auch einschneidendste Konsolidierungsmaßnahme, die getroffen wurde, da sie nahezu jeden in der Stadt betraf und immer noch betrifft. 2017 wurde sie um 50 Punkte gesenkt, doch erst 2020 mit dem Ende des Finanzhilfevertrages kann die Stadt wieder selbständig diesen Hebesatz beeinflussen.

Nachdem nun viele Jahre diese hohe Steuerbelastung die Bürger getroffen hat, ist es nun an der Zeit, hier auch wieder etwas zurückzugeben.

Wir werden daher 2020 die Grundsteuer um mindestens 100 Punkte senken.

Dies bedeutet Mindereinnahmen von ca. 350.000 Euro für den städtischen Haushalt und für ein Einfamilienhaus eine Ersparnis von etwa 13%. Auch für Mieter reduzieren sich die Nebenkosten, da die Grundsteuer vom Vermieter an die Mieter weitergegeben werden kann.

Da das Bundesverfassungsgericht das bisherige Modell der Grundsteuer als verfassungswidrig verworfen hatte, wird diese von Grund auf neu aufgestellt. Zum heutigen Tage ist noch nicht klar, wie ein neues Grundsteuermodell aussehen wird. Wir setzen uns dafür ein, dass die angesprochene Reduzierung auf dieses neue Modell umgerechnet wird.

## Gebührenhaushalte

Steigen werden allerdings die Gebühren für das Abwasser und in der Kernstadt für das Wasser. Hier schwingt noch der zu tätige Investitionsstau nach, denn die Sanierung von Leitungen, Kanälen und der Kläranlage kostet Geld. Geld kostet auch die Überprüfung der Wasserleitungen, um den hohen Wasserverlust in Aulendorf zu reduzieren, was sich mittelfristig auch wieder gebührensenkend auswirken wird.

Dieses notwendige Geld ist natürlich in den Eigenbetrieben nicht vorhanden und ist daher durch Kreditaufnahmen bereitzustellen. Kreditaufnahmen in den Eigenbetrieben waren vom Finanzhilfevertrag immer zugelassen, da diese direkt den Gebühren- und nicht den Steuerzahler betreffen. Daher regulieren sich diese Eigenbetriebe durch die jährlichen Neukalkulationen selbst. Gebührenüberdeckungen, die in den Vorjahren angefallen sind und die gebührensenkend wirken, sind mittlerweile aufgebraucht, was ein weiterer Grund für die steigenden Gebühren ist.

Ein interessanter Aspekt, der nicht unter den Tisch fallen darf:

Trotz der hohen Grundsteuer war Aulendorf was die Belastung für einen durchschnittlichen Haushalt an "Wasser/ Abwasser/ Grundsteuer B" angeht, im Landkreis Ravensburg niemals Spitzenreiter!

## Umstellungen im Finanzwesen

Schlussendlich stehen wir vor der Mammutaufgabe, die Buchhaltung der Stadt Aulendorf von der bisherigen kameralen Buchführung auf die Doppik umzustellen. Diese Umstellung wird enorme Ressourcen in der Verwaltung binden und wir werden darauf achten, dass genügend Transparenz bei der Umstellung erhalten bleibt.

Ebenso verlangt der neue §2b im Umsatzsteuergesetz, dass nun alle nicht hoheitlichen Handlungen der Stadt umsatzsteuerpflichtig werden, etwa Bauhofleistungen oder auch die rote Wurst beim Feuerwehrfest; nicht dagegen hoheitliche Aufgaben wie die Abwasserbeseitigung. Auch diese Umstellung wird Kapazitäten in der Kämmerei binden!

## Teilorte:

### Infrastruktur

Mit dem neuen Bürgerbusangebot sind die Ortschaften nun auch besser an die Kernstadt und damit auch an den ÖPNV angebunden. Dieses Angebot kostet die Stadt einiges und muss daher auch in den kommenden Jahren überprüft werden, inwiefern es optimiert werden kann.

Für die Daseinsvorsorge elementare Bedeutung hat heute die Anbindung an das schnelle Internet. Hier hinken wir in allen Ortschaften noch hinterher und müssen gewaltig auf die Tube drücken, damit die Menschen in unseren Ortsteilen nicht abgehängt werden. Gemeinsam mit dem Zweckverband Breitbandversorgung muss schnell eine tragfähige Lösung gefunden werden.

### Blönried

Nach Fertigstellung des Feuerwehrgerätehauses in Blönried und der Beschaffung einer neuen Flutlichtanlage für die Sportanlagen steht das nächste Projekt in der Mitte Blönrieds an: ein Ersatz für das alte Sportheim des SC Blönried.

Mittlerweile in die Jahre gekommen und den heutigen Bedürfnissen nicht mehr adäquat, ist seitens des SCB ein Neubau vorgesehen, der mit der Ortschaft und den weiteren Vereinen gemeinsam gestemmt werden soll.

Den unteren Teil baut der SCB als Bauherr selbst, um auch notwendige Fördermittel des Württembergischen Landessportbundes (WLSB) generieren zu können. Für den oberen Teil ist die Stadt zuständig, in welchem dann die Ortschaft mit Ortsvorsteher, Ortschaftsrat und Archiv sowie die weiteren Vereine, die Landjugend, die Steinenbacher Bobbele etc, Platz finden werden.

Nach Aufgabe des Rathauses muss auch ja für die Ortschaft ein neuer Platz gefunden werden. Das bisher von der Volksbank Altshausen angemietete Landjugendheim kann dann ebenfalls aufgegeben werden.

Alle Beteiligten, Ortschaft, Feuerwehr, SCB, Landjugend, Steinenbacher Bobbele und Kindergarten sind dann in der Ortsmitte konzentriert, die diesen Namen dann auch wahrlich verdient hat.

Die weitere Entwicklung in Blönried ist dann über das neue Baugebiet "Ober der Ach" vorgesehen. Im Optimalfall ist sicher die Stadt im Besitz der Flächen und entwickelt diese selbst. Dies ist in diesem Fall aus verschiedenen Gründen nicht geschehen. Wir unterstützen dennoch diese Ausweisung von Wohnbauplätzen, da sie für die Entwicklung von Blönried notwendig ist.

## Tannhausen

Auch in Tannhausen wollen wir die Nachfrage nach Bauplätzen sachte vorantreiben, nicht durch ein großes Baugebiet sondern durch gezielte Nachverdichtung, um ein gesundes Wachstum ermöglichen zu können.

Möglichst bald ist dagegen die Tannhauser Straße zu sanieren, und zwar wie in der ganzen Stadt mittlerweile üblich mit Erneuerung von Leitungen, Kanälen und Straßenbeleuchtung.

## Zollenreute

Das Baugebiet Tafesch wird in diesem Jahr nun erschlossen und kann für das Jahr 2020 in die Vermarktung kommen, so dass dort bald auch mit dem Bauen begonnen werden kann. Mit dem Bau des Dorfstadels mit dem Backhaus kann in Zollenreute eine neue lebendige Dorfmitte entstehen.

Ein großes Sorgenkind ist der Leerstand des Gasthauses zum Hirschen, der hier leider auch stellvertretend für das Gasthaussterben auf dem Lande steht. Eine Weiternutzung in diesen Räumen wäre äußerst wünschenswert.

# Vereine/ bürgerschaftliches Engagement:

## Situation der Vereine und Gruppierungen

Es waren letztlich die Vereine und die engagierten Gruppierungen, die die Stadt in den vergangenen 20 Jahren am Laufen gehalten haben. Ob der Grundschulförderverein, der 100.000 Euro Eigenleistungen und -mittel für den Neubau der Grundschule aufgebracht hatte, die Steege- Freunde, die jahrelang den Abmangel des Steeger Sees übernommen und die Pavillons auf Vordermann gebracht haben oder die zahlreichen anderen Vereine, die fast ohne jegliche städtische Unterstützung auskommen mussten und oftmals noch große Summen an Hallen- oder Schulhausgebühren entrichten mussten.

Dieses Engagement kann nur entsprechend gewürdigt werden, und heute ist es auch an der Zeit, den Vereinen wieder etwas zurückzugeben.

Die einzige finanzielle Leistung, die die Stadt noch (freiwillig!) übernommen hatte, war die Jugendvereinsförderung, die auch nach Schaffung einer Vereins- und einer Kulturförderrichtlinie unverändert weiter beibehalten wird.



## Vereinsförderrichtlinie

Zusätzlich zu dieser wird derzeit eine Vereinsförderrichtlinie erarbeitet, in welcher wir uns für eine gerechte Förderung aller Vereine aussprechen. Dies ist nicht ganz einfach, da es in Aulendorf viele unterschiedliche Vereine mit komplett anderen Bedürfnissen gibt.

So ist die Narrenzunft an Zuschüssen für Security- Leistungen an Umzügen interessiert, die Sportvereine an Stellung von Sportanlagen und Bauhofleistungen, Musikvereine dagegen eher an Zuschüssen für Uniformen und Instrumenten. Diese Interessen in Einklang zu bringen, wird eine große Aufgabe sein.

Wir setzen uns auch dafür ein, dass die Nutzung städtischer Schulräume wieder kostenfrei sein wird, was ebenfalls den Musikvereinen aber auch den Chören zugutekommt.

Eine entgeltfreie Nutzung der Hallen ist derzeit noch nicht möglich, da die Hallen als Betrieb gewerblicher Art geführt werden und hier Einnahmen generiert werden müssen, da ansonsten die abgezogene Vorsteuer beim Grundschulsporthallenbau zurückgezahlt werden müsste. Dies wird aber in dieser Periode auslaufen, so dass dann auch dieser Punkt einer Überprüfung unterzogen werden muss.

Bauhofleistungen sollen auch weiterhin nicht in Rechnung gestellt werden und die Vereine sollen für bauliche Maßnahmen und Investitionen ins bewegliche Vermögen einen Zuschuss erhalten.

Die Einführung dieser Vereinsförderrichtlinie entstand auf unsere Anregung, nachdem die Stadt einen Zuschuss für die Neuauflage von Picknick im Park im Jahr 2018 gab. Wir hatten diese Maßnahme ebenfalls unterstützt, aber gefordert, dass dann die Arbeit derjenigen, die seit Jahrzehnten in unserer Stadt engagiert sind und in den letzten Jahren nie Zuschüsse bekamen, nun auch wieder adäquat gewürdigt werde.

In diesem Zusammenhang entstand auch die Kulturförderrichtlinie, die dieses Jahr bereits zur Anwendung kam, wo wir aber noch Bedarf für Überprüfung und Anpassung der Richtlinie sehen.

## Stadion und Steeger See

Bereits erledigt werden konnte der Neubau einer Tartanbahn im Stadion und eine neue Flutlichtanlage für die Blönrieder Sportplätze.

Nachdem der TÜV das alte Dreierle aus dem Verkehr gezogen hatte, war für uns klar, dass dieses wieder gleichwertig ersetzt werden musste. Da eine Gründung auf Pfählen wie bisher sehr aufwendig und kostspielig gewesen wäre, kam man auf die Idee einer schwimmenden Plattform. Als i- Tüpfle gab's dann auch noch ein Federbrett dazu, damit der Sprungspaß auch wirklich genossen werden kann. Zusammen fügt es sich auch sehr gut in das bestehende Bild des Sees ein; auf jeden Fall besser als die neuen Flöße, die auch dringend angepasst werden müssen, um insgesamt wieder ein harmonisches Bild zu ergeben.

Auch der Abmangel des Steeger Sees wird seit einigen Jahren wieder komplett von der

Stadt getragen, so dass die Steege- Freunde ihren Fokus auf die Umgebung des Sees, insbesondere der Pavillons legen können, die nun auch in deutlich besserem Zustand als noch vor einigen Jahren sind.

Vor Beginn der Badesaison 2019 wird dann nun auch die WC- und Duschanlage komplett erneuert und soll im Mai 2019 bereits fertig sein.

## Ehrenamtsbeauftragter

Entlastung für die Vereine in organisatorischen Belangen soll die neugeschaffene Stelle des Ehrenamtsbeauftragten bringen. Dies wurde mit der Stelle des Integrationsbeauftragten kombiniert und soll Ansprechpartner für Vereine und Engagierte in Aulendorf mit einem Stellenumfang von 50% sein.

Dieser soll auch als Ziel haben, die Korporation unter den Vereinen selbst zu verbessern wie auch die Kooperation von Schule und Vereinen.

## Räumlichkeiten

Eine neue Anlaufstelle für Vereine, Gruppierungen oder auch Einzelne soll das neue Familien- und Integrationszentrum darstellen: eine Möglichkeit der Begegnung, die bisher nach wenigen Monaten auch schon gut angenommen wird.

Neben dem SC Blönried plant auch die Stadtkapelle, ein eigenes Probelokal zu erstellen, nach dem sie immer noch ihren Proben im Schulzentrum durchführt und immer von der Belegung dort auch abhängig ist.

Der Gedanke ist, beim Neubau der Grundschule einen eigenen Anbau hinzuzufügen. Dieses Ansinnen unterstützen wir in Absprache mit der Grundschule grundsätzlich, da dadurch Synergieeffekte geschaffen werden, Kosten eingespart und der Verein nicht durch den Neubau eines eigenen Vereinsheim übermäßig belastet wird.

# Infrastruktur:

## Innenstadtkonzept

Beim Thema Innenstadt halten wir es für extrem wichtig, bei vielen Punkten endlich zu Ergebnissen zu kommen:

Der Bebauungsplan Innenstadt und die Stadtbildsatzung müssen fertig gestellt werden, um das Stadtbild vor weiteren Grausamkeiten zu bewahren. Hier sind uns bisher leider die

Hände gebunden, da der gesamte Bereich zwischen Bahnhof, Schloss und Kreuzung Saulgauer Straße unbeplanter Innenbereich darstellt, und daher jeder so bauen darf, wie es sich in die Umgebungsbebauung einfügt. Die Frage, wann sich etwas in die Umgebungsbebauung einfügt, entscheidet allerdings die untere Baurechtsbehörde, das Landratsamt, und diese legt diese Fragestellung sehr großzügig aus, so dass vieles erlaubt wird, wo sich definitiv nicht in die Umgebung einfügt.

Diese Aspekte sind wichtig, auch unter dem Gesichtspunkt der Belebung der Innenstadt. Eine weitere Auslagerung von Geschäften auf die grüne Wiese lehnen wir ab, wie auch eine Sperrung der Hauptstraße. Eine Sperrung sehen wir nicht als fördernd für die Belebung der Innenstadt an. Beispiele wie Altshausen weisen dies klar auf. Was aus der Hauptstraße raus muss, ist der Durchgangsverkehr. Diese Frage der Verkehrslenkung der Innenstadt ist ein Thema des Verkehrskonzepts, um das es in den letzten Jahren leider viel zu ruhig geworden ist.

Schließlich muss auch die Barrierefreiheit ein Punkt sein, an dem sich die Entscheidungen bzgl. der Innenstadt zu richten haben.

## Stadtsanierung

Im Zuge der Belebung der Innenstadt ist auch das neue Stadtsanierungsgebiet "Stadtkern II" zu sehen. Wir begrüßen, dass nun im Gegensatz zum letzten Stadtsanierungsgebiet auch wieder Private die Möglichkeit haben, Zuschüsse für Modernisierungsmaßnahmen zu generieren. In dem sensiblen Bereich zwischen Bahnhof, Schloss und Saulgauer Straße brauchen wir sowohl eine Modernisierung vieler Privatgebäude als auch Sanierung des öffentlichen Raums. Dies beginnt mit der Neugestaltung des Schlossplatzes und des Reithofs, der bisher abgeschnitten als Parkplatz sein Dasein fristet, bis hin zum Bereich der nördlichen Hauptstraße, die schon im letzten Stadtsanierungsgebiet singulär hätte saniert werden sollen. Wir sehen dies als Einheit, durchaus mit der Möglichkeit, durch Öffnen der Quelle mit dem Retentionswasser des Safranmooses hier schon einen Bachlauf offenzulegen, der dann über die Schuhhalde, die Bach- und die Bahnhofstraße Richtung Mühlbach fließen wird. Der Mühlbach selbst soll im Kanal verbleiben, um nicht weitere Löcher wie am Hexeneck zu schaffen. So könnte das Bächlein durch Bach- und Bahnhofstraße bis zum Bahnhof fließen und so einen roten Wasserfaden von Park bis Bahnhof darstellen. Hierzu wurde für die Ableitung des Wassers am Bahnhof bereits ein Rohr eingelegt, das dieses Wasser wieder in den Mühlbach an der alten Denkmallok bringen könnte.

Mit der Sanierung des Mühlbachs im Bereich Schmidgässle und Bachstraße/ Kolpingstraße arbeiten wir weiteren Investitionsstau auf. Diese Schaffung eines offenen kleinen Bachlaufes würde diesem Bereich neue Aufenthaltsqualität beschern und für eine Steigerung der Attraktivität der Innenstadt sorgen.

## Verkehr

Die dringlichste Aufgabe ist sicherlich der Abbruch und Neubau der Rugetsweiler Brücke und der Schussenbrücke. Die Sperrung der Eisenbahnstrecke zwischen Aulendorf und Ravensburg beginnt im März 2020 und dauert bis Juli 2020. In dieser Zeit muss der Abbruch und der Neubau erfolgen, was ein enorm enges Zeitfenster darstellt. Die Vorbereitungen sind in vollem Gange und jüngst wurde bereits vom Gemeinderat die Planung zur Ausschreibung freigegeben.

Das größte Verkehrsproblem in Aulendorf stellt aber die Kreuzung am Schwarzen Haus dar. Obwohl das Regierungspräsidium der Ampel ein gutes Zeugnis ausstellt, stellt sich die Situation für uns nicht befriedigend dar. Für uns ist es aber nicht vorstellbar, dass wir auf eigene Kosten auf dieser Landesstraße ohne den Straßenbaulastträger Land Baden-Württemberg einen Kreisverkehr erstellen.

Verkehrstechnisch können wir uns diesen Kreisverkehr dort gut vorstellen, wenn die Situation für Fußgänger und Radfahrer geklärt ist und der Verkehrsfluss trotzdem aufrecht gehalten werden kann.

Dann muss aber das Land hier seine Verweigerungshaltung aufgeben und sich an diesem Projekt mitbeteiligen.

Zu beachten ist auch noch, dass der Schwerlastverkehr der B32 derzeit aufgrund der Umleitung wegen Bauarbeiten ebenfalls über diese Kreuzung geführt wird.

Entlastung für diese Kreuzung würde auch die Verbindung von dem Gewerbegebiet Sandäcker auf die L 284 (Gemeindeverbindungsweg nach Zollenreute) geben, die so im Bebauungsplan Sandäcker auch vorgesehen ist. Fehlende Grundstücke haben bisher immer verhindert, dass diese Straße gebaut werden kann. Im Sinne einer verkehrlichen Entlastung wäre diese aber höchst dringend.

Diese Punkte sind auch im Verkehrskonzept als ganzes zu sehen. Gerade die kommende Bebauung in der Parkstraße und im Buchwald wird die Frage der innerstädtischen Verkehrslenkung wieder auf die Tagesordnung bringen.

## Bahnhof

Der Bahnhof Aulendorf ist die wichtigste Verkehrseinrichtung in Aulendorf und der Dreh- und Angelpunkt im Bahnverkehr Oberschwabens. Für viele ist er auch einer der entscheidenden Gründe nach Aulendorf zu ziehen. Grund genug, ihn zu hegen und zu pflegen.

Jüngst wurde der Bahnhofsvorplatz im Zuge der Sanierung der Poststraße von Grund auf neu gestaltet und damit zu einem wahren Schmuckstück. Für viele nicht vorstellbar, was aus diesem Gelände vor dem Bahnhof gemacht werden konnte. Dies soll auf diesem Platz

zum 150jährigen Jubiläum des Bahnknotenpunkts im September 2019 auch gebührend gefeiert werden.

Ein weiterer großer Missstand wurde endlich beseitigt: es gibt wieder ein WC am Bahnhof. Obwohl es beschämend ist, dass die Deutsche Bahn an einer solchen Infrastruktur keine Toilette zur Verfügung stellt, wie es auch beschämend ist, dass es bei einer Frequenz von ca. 8.000 Fahrgästen am Tag keine Verpflichtung dazu gibt, ist die Stadt nun in die Bresche gesprungen und dieses errichtet.

Der Erhalt des Bahnknotens wird auch zentrale Aufgabe für die Zukunft sein. Eigentlich ein Skandal, dass an einem Bahnknoten Züge wie der IRE Sprinter von Ulm nach Basel Bad Bf vorbeifahren; auch ein Skandal, dass der OB unserer Kreisstadt von „Milchkannen“ redet, an denen der künftige Oberschaben- Express nicht zu halten braucht (wobei das Zitat auch noch vom Ex- Bahnchef Mehdorn geklaut wurde, der damit eigentlich Mannheim Hbf gemeint hatte). Mit dem neuen Bahnhalt in Merklingen verringert sich der Spielraum für die Umstiege in Aulendorf und Friedrichshafen immer mehr, und an dieser Stelle müssen wir wachsam sein und auch Druck auf unsere Abgeordneten aufbauen, dass Aulendorf und damit halb Oberschwaben hier nicht abgehängt werden! Ebenso muss die Elektrifizierung der Querstrecken nach Kißlegg und nach Sigmaringen durch weiteren Druck erreicht werden!

Die Modernisierung des Bahnhofs wird eine weitere Großbaustelle sein. Zweimal wurden Planungen der Deutschen Bahn bereits im Gemeinderat vorgestellt, wobei diese die barrierefreie Sanierung der Bahnsteige mit Errichtung von Aufzügen vorsehen. Dabei wurden die Planungen bereits von der Stadt vorfinanziert, um den Prozess überhaupt in Gang zu bekommen.

Eine Beteiligung der Stadt an den Baukosten wird unumgänglich sein, wobei die übliche Aufteilung ein Drittel Bahn, Land und Stadt nicht das letzte Wort sein kann.

Die Vorleistung der Stadt in punkto Bahnhofsvorplatzsanierung, Errichtung Bahnhofs- WC und Vorleistung der Planung muss in die Kostenkalkulation eingerechnet werden. Ebenso muss der Anteil der Stadt fest fixiert werden, so dass bei Mehrkosten diese nicht bei der Stadt hängenbleiben.

Für das Bahnhofsgebäude muss die Bahn sich schlussendlich auch mal ein Konzept überlegen.

## Tourismus

Nach dem Ausstieg des Landkreises aus dem Schlossmuseum musste das gesamte Konzept auf neue Beine gestellt werden. Die beiden stationären Ausstellungen „Altes Spielzeug“ und „Kunst des Klassizismus“ wurden aufgelöst und stattdessen ein modulares Konzept eingeführt, das als ersten Punkt den Schlossparcour vorsah. Konnte man sich anfangs das Konzept noch nicht richtig vorstellen, ist dies gut angelaufen und mit positiven Rückmeldungen bewertet. Somit stellt dies einen wichtigen Baustein im neuen tagestouristischen Konzept dar. Auch die Schlossführungen mit Gräfin Paula werden gut angenommen und sind schon lange vorher ausgebucht.

In Zusammenarbeit mit Handel und Gewerbe, den Gastronomen und weiteren Anbietern muss es Ziel sein, Aulendorf als Ausflugsort für Tagestouristen attraktiv zu machen. Dazu gehört auch die Förderung von Kulturevents wie "Picknick im Park", das zunächst vom Landkreis gefördert wurde und nun eine Förderung durch die neue Kulturförderrichtlinie erhielt. Bei der ersten Ausschüttung Anfang des Jahres wurde allerdings klar, dass die Richtlinie noch einer Überarbeitung bedarf. So sollen nicht bestehende Veranstaltungen gefördert werden, was eher über die Vereinsförderrichtlinie geschehen soll, sondern wenige neue innovative Events, wie etwa Picknick im Park. Hierzu gehört auch die Zukunft der Minigolfanlage. Für 2019 soll die Situation zunächst so bleiben, wie sie war. Für 2020 soll eine grundlegende Neuausrichtung anvisiert werden.

## Umwelt/ Energie

Der städtische Strombedarf wird nun seit einigen Jahren bereits zu 100% durch Ökostrom gestillt, auf kommunalen Liegenschaften werden PV- Anlagen installiert und die Kläranlage etwa mit einem BHKW umweltfreundlich bestromt.

Die Straßenbeleuchtung in den Wohngebieten wurde in den letzten Jahren konsequent auf LED umgestellt, was sowohl die Umwelt als auch die Stadtkasse erfreut. Zusätzlicher Pluspunkt ist, dass die Umrüstung durch ein Landesförderprogramm ebenfalls die städtischen Ressourcen geschont hat.

Der European- Energy- Award wurde daher erfolgreich rezertifiziert und auch für die Zukunft als Zielvorgabe gesehen.

Um den Park als die grüne Lunge Aulendorfs auch in seiner historischen Prägung zu erhalten, beantragten wir ein Konzept zur Gestaltung des Parks für die Zukunft. Alte nicht mehr zu erhaltene Bäume sollen so nicht willkürlich ersetzt werden, sondern im Sinne der Parkanlage, wie sie von den Grafen zu Königsegg- Aulendorf auch angelegt war.

Um nicht nur den Landkreis sondern auch Aulendorf sprichwörtlich aufblühen zu lassen, ist auch geplant, die Kreisverkehre mit Blumen zu bepflanzen, was gleichzeitig für ein positives Erscheinungsbild nach außen wirkt.

## Infrastruktur

Der Investitionsstau machte sich vor allem bei unseren Straßen, Leitungen und Kanälen bemerkbar. Konsequenterweise wurde seit 2009 aber bei Sanierung einer Straße immer Wasserleitung, Abwasserkanal und Straßenbeleuchtung mitsaniert. Dies ist ein langsamer Prozess, aber der nachhaltigste. Begonnen wurde mit der Löwenbreitestraße/ Talstraße, der Kneippstraße/ Schulstraße, Mozartstraße/ Friedenstraße, der Poststraße, der Sättelestraße etc.

Der Teil der Hauptstraße zwischen Pfarrkirche und Bahnhof, welche eine Landesstraße darstellt, soll dieses Jahr noch zwischen den Schienenersatzverkehren von Juli bis September saniert werden.

Die jüngste Erhebung hat aufgezeigt, dass wir aber jährlich ca. 1,3 Mio. Euro in das

Straßennetz investieren müssen, um den derzeitigen Zustand auch noch in zehn Jahren erhalten können. Dies ist eine stattliche Aufgabe, die enorme Haushaltsmittel binden wird, aber unabweisbar ist.

CDU-Stadtverband Aulendorf  
Bachstraße 13  
88326 Aulendorf  
[info@cdu-aulendorf.de](mailto:info@cdu-aulendorf.de)  
[www.cdu-aulendorf.de](http://www.cdu-aulendorf.de)